

kann, verlangt man hier eine festgehaltene Darstellung, deren doch nur eine möglich ist, und hier, wie nicht leicht irgendwo, heisst es: „hic Rhodus, hic salta.“ Und bei alledem ist für dieses Fach der Geschichte, für die Geographie des Mittelalters noch so wenig vorgearbeitet und diess Wenige noch überdiess oft so in Ansichten abweichend in einzelnen Dissertationen, Monographien, Vereins- und Provinzial-Schriften zerstreut, dass es die grösste Mühe kostet, es nur kennen zu lernen, geschweige denn zu sammeln und zu benutzen.

Obgleich nun im Grunde jede Arbeit für sich selbst sprechen soll, so finde ich es doch für nöthig, hier noch Einiges über die Behandlungsart der einzelnen Blätter anzuführen, theils um Jene, welche sich des Atlas bedienen, auf den Standpunkt zu stellen, von dem aus er entworfen worden und von welchem aus der Verfasser wünschen muss, dass derselbe betrachtet werde, theils auch, und diess vorzüglich, um noch einige Erläuterungen und nothwendige Aufschlüsse zu geben, die unmöglich auf

den Karten selbst Platz finden konnten. Es wurden zwar in der Ankündigung erläuternde Noten zu jedem Blatte versprochen, da aber das genaue Festhalten dieses Versprechens dennoch keinen genügenden Ueberblick gewähren und alle oft mit Mühe gesammelten Notizen nur rhapsodisch erscheinen würden, so habe ich es vorgezogen, nach beendigter Erscheinung des Atlas ein auf demselben begründetes „Handbuch der Geographie des Mittelalters“ zu bearbeiten. Hierzu hat mich, neben andern auch der Grund bewogen, dass ich bei dessen Zusammenstellung gern jene Aufklärungen und Rügen zu benutzen wünschte, die den Karten von Seite tüchtiger Männer zu Theil werden dürften; denn nur ein sehr verknöcheter Eigendünkel könnte glauben, dass sich bei einer solchen Arbeit deren nicht manche und wohlbegründete ergeben müssten. Wo aber jene Erläuterungen zum Verständniss der Blätter oder als leitende Uebersicht nöthig oder wünschenswerth sind, sollen sie, wie geschieht, nicht unterlassen werden.

### Vorwort zur zweiten Auflage.

Es sind jetzt bald zwanzig Jahre verflossen, seit die erste Lieferung meines historisch-geographischen Hand-Atlas im Publikum erschienen, und ich darf mir schmeicheln, dass sich diese Arbeit mit jedem Jahr des stets zunehmenden Beifalls im Publikum zu erfreuen hatte. Dieser für mich so ehrende Beifall war mir aber auch eine Ermunterung, durch fortgesetztes Studium und stete Kenntnissnahme von allen hervorragenden historisch-geographischen Werken die Mängel meiner Arbeit kennen zu lernen, Berichtigtes zu verbessern, Neues nachzutragen, kurz dieselbe mit dem jetzigen Stande der Wissenschaft auf gleichem Fusse zu erhalten, wobei mir die Verlagshandlung mit dem von ihr allerwärts bekannten Eifer thätigst an die Hand ging, und die von mir eingesandten Verbesserungen sogleich auf den Platten nachtragen liess. Da nun deren sehr viele geworden, und von ihrer Seite eine neue Ausgabe des Atlas beabsichtigt wurde, so unterzog ich ihn noch-

mals einer genauen Revision, und in dieser Gestalt erscheint derselbe nun zweckmässig geordnet und, wo es nöthig, vermehrt vor dem Publikum. Zur Erleichterung der Anschaffung und um auch Jenen dienen zu können, welche nur einzelne Abtheilungen zu erwerben wünschen, wird diese Ausgabe in Lieferungen geordnet, welche immer das Zusammengehörige umfassen, und deren jede für sich abgegeben wird.

Schliesslich erlaubt sich der Verfasser hiermit nochmal seinen Dank dem Publikum für die so überaus günstige Aufnahme seiner Arbeit auszusprechen, und für diese neue Ausgabe einen gleich gütigen und nachsichtsvollen Empfang zu erbitten.

München, im Sommer 1853.

**Dr. v. Spruner,**

Major im Königl. Bayer. Generalquartiermeister - Stabe  
u. ordentliches Mitglied d. Akademie d. Wissenschaften  
zu München.

